

Mit «sinnlichem» Programm

Im vergangenen Jahr war mehr «handfeste» Arbeit gefragt. Dieses Jahr will der Grenchner Integrationsverein Granges Mélanges den Kontakt zwischen Einheimischen und Immigranten auf sinnliche Art fördern.



Elisabeth Egli, Präsidentin von Granges Mélanges, wünscht sich eine politisch aktive Integrationskommission in Grenchen. / Beat Mathys

«Wir haben uns einen Namen gemacht», sagt Elisabeth Egli, Präsidentin des Grenchner Integrationsvereins Granges Mélanges. «Man weiss, dass man mit uns Kontakt aufnehmen kann, wenn es um Themen betreffend Immigranten und Integration geht.» Diese Möglichkeit wurde rege genutzt. Auch der Kanton oder die Grenchner Stadtverwaltung nahmen schon die Dienste des Vereins in Anspruch. Dessen Bedeutung erhielt vor zwei Jahren an Gewicht, als sich die Integrationskommission auflöste. Granges Mélanges ist seither eine der wenigen Organisationen in Grenchen, die sich aktiv dem Integrationsthema annimmt. Das ist zwar positiv für die Bedeutung des Vereins, aber unbefriedigend für die Stadt. «Es wäre wünschenswert für eine Stadt wie Grenchen mit ihrem Ausländeranteil, wenn sie eine politisch aktive Kommission hätte», sagt sie. Eine entsprechende Vorlage ist beim Stadtschreiber in Bearbeitung. Über den aktuellen Stand der Dinge ist Egli nicht informiert. Und der Stadtschreiber verweilt derzeit in den Ferien.

Im Dienste der Stadt

Granges Mélanges wirkt am Projekt «Läbigs Lingeriz» mit. «Wir sind vor allem für die soziokulturellen Faktoren zuständig», sagt Egli. So organisiert der Verein Veranstaltungen und unterstützt das Projekt mit Hilfe des bestehenden und dichten Kontaktnetzes. «Es ist aber noch ausbaufähig», sagt Egli, «und muss natürlich gepflegt werden».

Angesichts der positiven Erfahrungen bewertet Elisabeth Egli das vergangene Jahr als geglückt. Die Bevölkerung nahm rege an den Veranstaltungen teil. Im Sommer fand die Integrationsolympiade statt, im Herbst wurden im Rahmen der Serie «Weltreligionen» die drei Landeskirchen in Grenchen besucht. «Die Begegnungen mit den anderen christlichen Konfessionen waren eindrücklich», sagt Egli. Vor allem die Unterschiede untereinander seien interessant. Ein Jahr zuvor stand der Islam im Mittelpunkt, dieses Jahr ist es das Judentum. Im November wird deshalb eine Synagoge in Biel besucht.

Ausgebuchte Sprachkurse

Dieses Jahr liegen die Aktivitäten im «sinnlichen» Bereich. Am 16. Januar zeigt Granges Mélanges den Film «Zwischen den Welten» von Yusuf Yesilöz. Im Sommer gibt der Chor der Nationen ein Konzert und im Herbst wird der Gaumen angesprochen: An vier Kochabenden präsentieren Immigranten Kulinarisches aus ihren Herkunftsländern. Keinen Einfluss auf das Programm hatten die Diskussionen rund um das geplante Minarett in Wangen bei Olten.

«Die Diskussionen dazu wurden geführt. Ausserdem arbeiten wir sehr Grenchen-bezogen», erklärt Egli.

Nebst den erwähnten Anlässen organisiert Granges Mélanges Sprach- und Konversationskurse für Immigrantinnen. «Unsere Sprachkurse sind immer ausgebucht», sagt Egli mit Betonung auf «immer». Sie wirkten wie «Türöffner». Die Kursteilnehmerinnen kämen in Kontakt mit anderen Kulturkreisen oder durch die Teilnahme an Aktivitäten wie die Kochabende mit der einheimischen Bevölkerung.

Der nächste Anlass: Vorführung des Films «Zwischen den Welten» von Yusuf Yesilöz am Dienstag, 16. Januar um 20.15 Uhr im Kino Rex Grenchen.

© BernerZeitung BZ | Ausgabe vom 04.01.2006 | Mustafa Dikbas